"Ville de Lucerne"

Autor(en): **Hug, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-755340

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

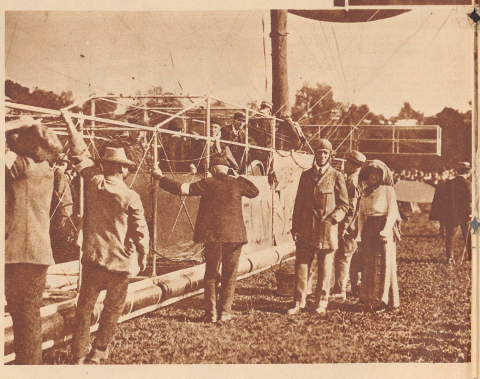
«Ville de Lucerne»

Am 24. Juli 1910 begannen in Luzern die Fahrten des ersten gewerbsmäßigen Passagier-Motorluftfahrt-Unternehmens der Welt.

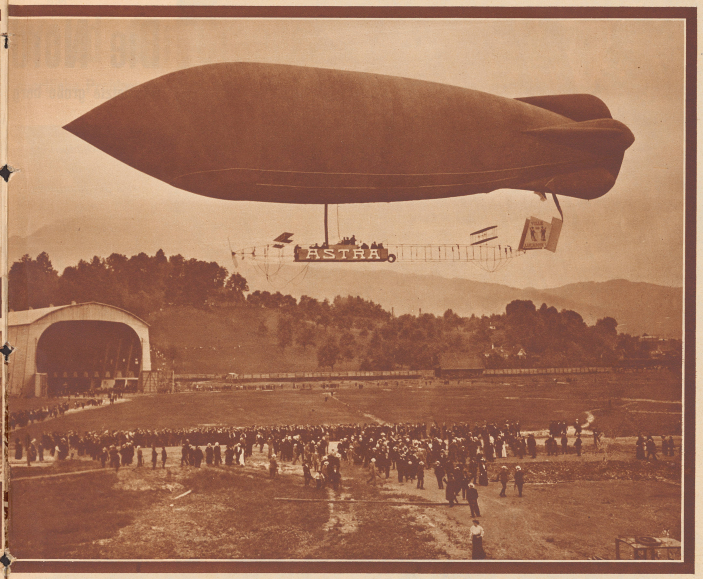
VON MARTIN HUG

Das Betriebspersonal des Luftschiffs «Stadt Luzern».
(x) Direktor und Chefpilot F. Airault aus Paris, (xx) Ingenieur Fritz Bell, Luzern, Bauleiter der Luftschiffhalle und Chef der Start- und Landungsmannschaft.

Wer weiß noch davon, daß vor 25 Jahren in Luzern eine Luftschiffstation existierte? Daß in den Jahren 1910—1914 mit Luftschiffen, Land- und Wasserflugzeugen Hunderte von fremden und einheimischen Flugbegeisterten über dem Vierwaldstättersee spazieren flogen? Wohl wurden bereits im Jahre 1909 auf den Internationalen Ausstellungen von Nancy und Frankfurt a. M. bezahlte Passagierflüge mit Luftschiffen ausgeführt, aber diese Flüge hatten lediglich Gelegenheits- und Versuchscharakter. Luzern, dem damals bevorzugten Fremdenzentrum der Schweiz, blieb es vorbehalten, das erste gewerbsmäßige Unternehmen der Passagiermotorluftfahrt ins Leben zu rufen. Das war eine große, kühne Tat schweizerischen Unternehmergeistes, die einen unerschütterlichen Glauben an die Zukunft der Luftfahrt voraussetzte. Am 10. Februar 1910 erschien der Gründungsprospekt der Genossenschaft «Aero» in Luzern, die gemeinsam mit der «Compagnie Générale Transaérienne» in Paris den Luftschiffbetrieb durchzuführen sich entschlossen hatte. Am 12. März wurde mit dem Bau der Luftschiffhalle und der Wasserstoffgasfabrik auf dem Tribschenmoos in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Luzern begonnen. In genau 111 Arbeitstagen war trotz der Ueberschwemmungskalamitäten dieses nassen Sommers alles für die Betriebsaufnahme fix und fertig. Sie erfolgte am 24. Juli 1910. Viele Zehntausende von Neugierigen aus der ganzen Schweiz waren nach Luzern gekommen, um den historischen Moment der Eröffnung der ersten schweizerischen Luftschiffstation mitzuerleben. Ueber das Ereignis wurde nicht nur von den begeisterten Zeitungsvertretern der Schweiz spaltenlang berichtet, sondern auch die große Weltpresse befaßte sich eingehend damit. Ganz besonders waren es deutsche Zeitungen, die den Erfolg des französisch-schweizerischen Luftfahrtunternehmens ausführlich besprachen und ihn mit dem damaligen Mißgeschick der deutschen Bestrebungen auf diesem Gebiete in Parallele stellten. Sofort nach der glänzend verlaufenen Eröffnungsfeier am 24. Juli nahm das unstarre Astra-Luftschiff,



Die Landung des Luftschiffes «Stadt Luzern» auf der Wollishofer Allmend bei Zürich am 30. September 1910.
Dieser Flug nach Zürich war der größte Raid, den das Luftschiff von seiner Basis Luzern aus ausführte. Die Fahrt von Luzern über Küßnacht-Zug nach Zürich dauerte 1 Stunde, 10 Minuten, der Rückflug am Abend ebensolang. Aufnahme Schneider



Der erste Start des Luftschiffes «Stadt Luzern» am 24. Juli 1910, dem Eröffnungstage des ersten gewerbsmäßigen Unternehmens der Passagier-Motorluftfahrt der Welt auf dem Tribschenmoos bei Luzern.

«Stadt Luzern» war ein unstarres Ballonetluftschiff, erbaut in den französischen Luftschiffwerken der «Astra»-Gesellschaft in Paris. Der Ballonkörper war aus gummiertem, chromgelb gefärbtem Baumwollstoff hergestellt. Er hatte eine Länge von 60 Meter, einen größten Durchmesser von 12,50 Meter und einen Rauminhalt von 4500 Kubikmeter. Zur Füllung diente Wasserstoffgas. Im Ballonkörper befand sich ein sogenannten Ballonett, das ist ein Luftsack, welcher von der Luftschiffgondel aus durch den auf dem Bilde gut sichtbaren Schlauch mit gewöhnlicher atmosphärischer Luft aufgeblasen werden konnte. Dieser Luftsack diente dazu, die Volumenschwankungen des Gases auszugleichen und im Ballonkörper zu dessen Prallhaltung einen gewissen konstanten Druck zu erhalten. Zwischen den eigenartigen, tropfenförmigen Wülsten am Heck des Ballonkörpers waren die Stabilisierungsflächen, welche ein Stampfen und Rollen des Luftschiffes verhinderten, angebracht. Angetrieben wurde das Luftschiff durch einen 110 PS Clément-Motor, der in den vorderen Teil der Gondel eingebaut war. Der Propeller war aus Holz und hatte eine Länge von 6,5 Meter. Hinter dem Motorstand befand sich etwas erhöht der Platz für die Führer und daran anschließend der Passagierraum. Die Bemannung der «Stadt Luzern» zählte gewöhnlich fünf Mann, und zwar einen Chefpiloten, zwei Hilfspiloten und zwei Mechaniker. In der geräumigen, offenen Gondel konnten acht Passagiere Platz nehmen. Zwischen Ballonkörper und Gondelträger befanden sich vorn und hinten zweifachige Höhensteuer, mittelst welchen das Luftschiff, ohne Ballast bezw. Gas abgeben zu müssen, zum Steigen oder Fallen gebracht werden konnte. Am Heck des Gondelträgers war das zweiflächige Seitensteuer montiert.

das in Frankreich gebaut und auf den Namen «Stadt Luzern» getauft worden war, die Fahrten auf. Vom 24. Juli bis 15. Oktober 1910 wurden 56 Aufstiege mit 235 Passagieren — 51 Damen und 184 Herren — ohne den geringsten Unfall ausgeführt. Die Flüge dauerten ungefähr 30—45 Minuten und kosteten 100 Franken pro Teilnehmer. Die Passagiere rekrutierten sich aus 14 Nationen; darunter war die Schweiz mit 81, Nordamerika mit 64, Frankreich mit 31, Rußland mit 21 Fahrgästen vertreten. Gewöhnlich führten die Flüge über die Stadt und ihre unmittelbare Umgebung. Doch wurden in dieser Saison auch einige größere Exkursionen von zwei- und mehrstündiger Flugdauer ausgeführt. So eine Fahrt nach Zug, eine solche rings um die Rigi und am 30. September 1910 ein Flug nach Zürich mit einer Landung auf der Wollishofer Allmend. Auch die folgenden Jahre 1911/12/13 herrschte reger Luftverkehr in Luzern. Teils war es das deutsche Luftschiff «Parseval VI», das elegant seine Schleifen über dem Vierwaldstättersee zog, teils waren es schon Flugzeuge schwerer als Luft, die von den ersten Pionieren der Aviatik mit sicherer Hand über Stadt und See gesteuert wurden. Der Kriegsausbruch setzte allen weitern großen Plänen ein Ende.

Im Winter 1910/11 wurde die Luftschiffhalle zur großen Freude der Luzerner Jugend in einen Eispalast umgewandelt.
Als der Krieg jeden Luftschiffverkehr in der Schweiz lahmlegte, diente das mächtige Gebäude während der Grenzbesetzung als Heu- und Strohdepot der Schweizer Armee. Nach dem Kriege wurde die Halle abgebrochen.